

In der Ferne
hängt noch kurz der Traum
den wir mit angehaltenem Atem
so gut wie gedankenlos
durch die Zeit gerudert

In weissleuchtender Sekunde
die schönen Tage
so viel schöner macht
als die schrecklichen Tage
schrecklich

Ein seltsamer Vogel
fliegt in uns herum
ein Lächeln ohne Vorbehalt

Im Nachhall
mit Sinn erfüllt
und balsamgleich

ein warmblütiger Leuchtturm
wenn die Welten sich
blickdicht verschränken

der makellos den Gleichmut atmet

Ausgehungerte Fragen
schlängeln sich
an fehlenden Antworten vorbei
in einen Aufblick

Aus der Sternenperspektive
ein Zuhören mit langsamer Neugier
von dem wir abgeschöpft
unter purpurnem Morgenhimmel

Jenseits gusseiserner Begriffe
Kind einer Gegenwärtigkeit
wie in einem silbergewirktem Tuch
denken wir auf einmal weiter

als jemals zuvor

Gedichte

wie in einem Schatzkästlein
die an der Realität geschulte
Wiedergewinnung der Wirklichkeit
eingerahmter Melodien
nach vorne verteidigen
die der Trostlosigkeit
den Abschied geben

Nicht so alles bestimmend wichtig
randständig wachgeküsst
umstrittene Königinnen
in Erwartung der Größe
unbändiger Vollkommenheit
bannen sie das Geschehen
schräg und anschmiegsam
in eine Chronik der Sehnsucht

Am Rande vom Klang der Welt
verborgene Schätze
vom Reichtum im Geheimnis
das nur beim Mysterium
seine Heimat findet

In radikal umarmter Einsamkeit
die uns in einem guten Akkord
als farbenprächtige Seelen findet
weinen die Tränen
der Anderen in uns

Stilles einsamwandern
und plötzlich
in knisternder Stille

mit unerwartetem Abschiedssegens
im Lebensmosaik geerdet das
was sich nicht planen lässt

Aus dem unermesslichen Oben
vorbereitet in stiller
verlässlicher Bereitschaft

für das
was aus dem Lauf der Sterne
herauswandert

Erlesene Impressionen
aus kurzweiligem Interview
mit der Natur

Nie hatten Bilder solche Wucht
wie an der Front intimer Nahbetrachtung
in der uns nichts mehr trennt

Goldenes Feuer
mit großer Streuung einschlägt
im Zentrum

einer entnommenen Zeit

Das Geheimnis zu achten
ist schon das ganze Geheimnis
wenn es wohlwollend

verschollene Geschichten
aus einem freien Land
erfindet

hält nur zu Fuß
die Seele Schritt

Und ich wusste in einer Frohburg
unserer frühen Hochkultur der Zukunft
dass ich weiss
von der unlehrbaren Lehre
in der die Vögel voller Himmel sind
und wir mit Engeln fliegen werden
durch Wolken
die mit den Winden reiten
und die Angst mitnehmen dass das
was unsere Größe ausmacht
für immer verloren ist

Fortsetzung

Fortsetzung

In einen Himmel aus monochromen Blau
mit der Transparenz für ein Jenseits
der Farbe
in dem der Same des Flugs
der Augenblick ist
in dem ich mit brechender Stimme
beim Honigschlecken vom Dornenzweig
ein neues Kapitel der Hoffnung
mit schönen Wörtern und Menschen
als Nachtstück in meinem Reisebericht
wie eine zärtliche Epistel schreibe